als obere Schicht 5 Meter mächtigen Kies und darunter ein Letten-lager von 14 Meter Tiefe, sodaß auf 1 Quadrat-Kubikzentimeter eine Belastung von 5 Kilogramm, d. i. auf 1 Quadratmeter 50,000 Kilogramm, angenommen werden konnte. Dieser Umstand wird von denkbarst bestem Einfluß auf eine möglichste Einschränkung der Gründungskosten sein, indem eine Betonplatte von 1½ Meter Mächtigkeit für die enorme Last des ganzen Bauwerkes genügen wird. Dieses selbst wird vollständig aus Zementbeton hergestellt und an den sichtbaren äußeren Theilen eine Granitverkleidung erhalten; hierdurch wird die billigste Ausführung mit der denkbar höchsten Wetterbeständigkeit vereinigt. In seinen Dimensionen übertrifft das deutsche Befreiungs-Denkmal alle bisher errichteten National-Denkmäler. Sein Rauminhalt beträgt das Dreifache des gewaltigen Kyffhäuser-Denkmals, ohne daß die Baukosten jedoch höher als die für das letztere aufgewendeten sein werden — ein scheinbarer Widerspruch, der aber in der trotz seiner Massenhaftigkeit feinen architektonischen Gliederung des Aufbaues seine Erklärung findet. Ferner ist bei allen massiven Theilen die geringste zulässige Stärke beobachtet worden. Die hierzu erforderlichen statistischen Berechnungen wurden vom Ingenieur P. Bramer-Berlin aufgestellt. Um die Denkmalsarbeiten ohne Unterbrechung fortführen zu können und den Denkmalsschatz zu vermehren, hat der Deutsche Patriotenbund eine äußerst intensive Propaganda unter den deutschen Vereinen eingeleitet, die in diesen Kreisen die freudigste Unterstützung und Zustimmung gefunden hat. Die Grundsteinlegung soll am 19. Oktober 1900 erfolgen. — Der kürzlich wegen Verdachts der Unterschlagung amtlicher Gelder in Haft genommene Sportelkassirer Hanse hat sich durch Erhängen entleibt. Ebenso wie die s. Z. von uns mitgetheilten näheren Umstände der That spricht das Ende des beklagenswerthen Mannes dafür, daß geistige Störung die Ursache der traurigen Vorgänge gewesen. — Am Mühlelwerke des Kanals in Lindenau stürzten die Pferde eines Geschirres beim Zurückschieben des letzteren mit demselben in den Kanal, wo sie ertranken.

— **Großenhain.** Redereien von einem angeblichen Mord kursiren in unserer Stadt. Glücklicherweise bewahrheitet sich die Gerüchte nicht. Wie es heißt, waren dieselben darauf zurückzuführen, daß ein Geschirrführer auf dem Bocke eingeschlafen und heruntergefallen war. Als Ort der Mordthat bezeichnete man Naßahöhla, Merzdorf, Gasthof „Zur Pfelse" rc.

— **Annaberg.** In der Nachbarstadt Schlettau brach am Sonntag früh gegen 3 Uhr im dortigen Schützenhause Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß in kurzer Zeit der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Glücklicherweise waren noch Mitglieder des Militärvereins und des Stadtmusikkorps von dem am Sonntag Abende abgehaltenen Militärvereinsballe anwesend, so daß die Kinder des Besitzers, die im Schlafe lagen, gerettet werden konnten. Die dortige Feuerwehr war rasch zur Stelle. Auswärtige Wehren waren nicht erschienen. Von der Entstehungsursache konnte noch nichts in Erfahrung gebracht werden.

— **Markneukirchen.** Bahnhofsinspektor Ulbricht hier, der Unterschlagung ihm amtlich anvertrauter Gelder beschuldigt, ist am Sonnabend Abend in das Gerichtsgefängniß zu Plauen eingeliefert worden. Ulbricht vertheidigte sich bei seiner ersten Vernehmung damit, daß er angab, das fehlende Geld sei ihm aus seinem Rocke gestohlen worden. Der Schwiegervater des Verhafteten hat für die fehlende Summe vollen Ersatz geleistet.

Die erste Hauptversammlung des Verbandes sächsischer Hausbesitzervereine in Freiberg am 25. Juni 1899.

In der Hauptversammlung waren durch die erschienenen 105 Delegirten vertreten die Hausbesitzervereine zu Dresden, Leipzig, Chemnitz, Löbtau, Plauen, Potschappel, Zankerode, Riesa, Crimmitschau, Grüna, Wahren, Leipzig-Connewitz, Leipzig-Reudnitz, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Anger-Crottendorf, Leipzig-Volkmarsdorf, Leipzig-Plagwitz, Leipzig-Neustadt, Schönefeld bei Leipzig, Stötteritz, Bühlau bei Dresden, Aue, Plauen i. V., Meißen, Bautzen, Frankenberg, Grimma, Zwickau, Glauchau, Radebeul, Stollberg i. E., Burgstädt, Niederplanitz, Kötzschenbroda, Radeberg und Freiberg. Herr Matthes-Chemnitz eröffnete als Vorsitzender des Verbandes die Hauptversammlung mit begrüßenden Worten an die Delegirten und an Herrn Bürgermeister Dr. Schroeder, der die Versammlung durch seine Gegenwart auszeichnete. Gleichzeitig übermittelte Herr Matthes der Versammlung die Grüße des Herrn Oberbürgermeister Dr. Beck-Chemnitz. Dem König Albert widmete der Vorsitzende ein dreifaches Hoch, das freudigen Widerhall fand. Ebenso freudig wurde der Vorschlag des Herrn Matthes aufgenommen, an den Monarchen folgendes Begrüßungstelegramm zu senden: „An Se. Majestät König Albert von Sachsen, Berlin. Die in Freiberg versammelten Abgeordneten des wiedererrichteten Verbandes der sächsischen Hausbesitzer-Vereine gedenken vor Eintritt in die Verhandlungen ehrfurchtsvoll ihres geliebten Landesvaters und bitten Ew. Majestät, den Ausdruck ihrer tiefsten Ergebenheit und Dankbarkeit entgegenzunehmen. Der Verband der sächsischen Hausbesitzer-Vereine. Paul Matthes, Vorsitzender." Herr Bürgermeister Dr. Schroeder entbot der Versammlung den Willkommengruß Namens der Stadt Freiberg. Der von dem Verbandsschriftführer, Herrn Baumann-Chemnitz erstattete Jahresbericht, aus dem hervorging, daß dem Verband gegenwärtig 58 Vereine mit etwa 19,000 Mitgliedern angehören, gab zu einer Debatte keinen Anlaß. Nach dem Kassenbericht, den der Verbandskassirer, Herr Krahlin-Chemnitz, erstattete, betrugen die Einnahmen des Verbandes seit seiner Neukonstituirung 1206 Mk. 99 Pfg., die Ausgaben 135 Mk. 78 Pfg., so daß ein Kassenbestand von 1071 Mk. 71 Pfg. verblieb. Herr Clemens Schmidt-Dresden-Striesen referirte über diejenigen Forderungen der Hausbesitzervereine, deren Unterstützung den Landtagskandidaten zur Bedingung gemacht werden soll, für welche die Hausbesitzer bei der Wahl eintreten. Die Angelegenheit hat den Verband bereits in seiner im Jahre 1897 in Meißen abgehaltenen Hauptversammlung beschäftigt. Herr Schmidt schlug folgende Fassung der Forderungen vor: Von einem Landtags-Kandidaten, der die Stimmen der Hausbesitzer zu haben wünscht, wird erwartet, daß er für folgendes Programm eintritt: 1. Die Staatsgrundsteuer ist eine Sonderbesteuerung, die entweder ganz beseitigt oder wenigstens in so weit ermäßigt werden muß, als der Staat selbst zu seinen eigenen Ausgaben derselben nicht bedarf. 2. Bei einer demnächstigen Reform der staatlichen Steuern, bez. einer Ueberweisung der Staatsgrundsteuer an die Gemeinden ist dafür zu sorgen, daß die gesammte städtische Grundsteuer den Betrag der jetzigen Staatsgrundsteuer nicht übersteigt. 3. Die Brandkassenbeiträge in Städten mit organisirter Feuerwehr und Wasserleitung sind erheblich herabzusetzen. 4. Die dingliche Kirchensteuer in Städten ist aufzuheben. 5. Die Härten des Einkommensteuergesetzes sind zu beseitigen. So muß z. B. der Abzug einer Gebäude-Amortisation eingeführt, dagegen die Nichtabzugsfähigkeit dinglicher Abgaben aufgehoben werden. 6. Die in Sachsen üblichen Haustisten müssen so geändert werden, daß die Einkommens-, Lohn- und Miethzinsbeträge der einzelnen Haushaltungsvorstände nicht mehr allen Bewohnern des Hauses bekannt werden. 7. Es ist anzustreben, daß die Bauordnungen für große und mittlere Städte einer den Verhältnissen Rechnung tragenden Revision unterzogen und hierbei die bisher den Bezirksärzten zustehenden Befugnisse, soweit sich dieselben auf Begutachtung von Neubauten und Wohnungen erstrecken, einer kollegial zusammengesetzten Kommission übertragen werden. 8. Es ist zu fordern, daß der Kandidat aus volkswirthschaftlichen und sozialpolitischen Rücksichten den Mittelstand in dem städtischen Grundbesitz mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu erhalten sucht. In Sachen der Landesbrandkassenbeiträge beschloß man nach einem Vortrage des Herrn Rissel-Leipzig, wegen Herabsetzung der Beiträge in allen Städten, die gute Feuerschutzeinrichtungen besitzen, beim Ministerium vorstellig zu werden. Die in Aussicht stehende neue Landesbauordnung soll, wenn der Gesetzentwurf vorliegt, auf einem besonderen Verbandstage berathen werden. Die Erweiterung der Mündelsicherheit für Haus-Hypotheken, über die Clemens Schmidt-Dresden referirte, soll in der Weise angestrebt werden, daß, dem Antrage des Herrn Amtsgerichtssekretärs Kuhlmann-Leipzig gemäß, die Häuser mit 60 Prozent des gerichtlich festgestellten Werthes beliehen werden können. Nachdem weiter alle von Vereinen gestellten Anträge ihre befriedigende Erledigung gefunden hatten, wurde die in Dresden-Blasewitz erscheinende „Deutsche Hausbesitzer-Zeitung" zum Verbandsorgan gewählt und bestimmt, daß in Dresden der nächstjährige Verbandstag abgehalten werden soll. Gegen ½7 Uhr erreichten die Verhandlungen ihren Abschluß.

Herr Rudolph-Leipzig dankte Herrn Matthes für seine gewandte und gewissenhafte Geschäftsführung durch ein dreifaches Hoch. — Der Hauptversammlung folgte Abends das Festessen im „Schwarzen Roß", an dem die Delegirten und ihre Damen sich zahlreich betheiligten. Ein Theil der auswärtigen Vertreter kehrte am Abend in die Heimath zurück. Die Uebrigen besichtigten am Montag Vormittag die Stadt Freiberg, den Dom mit der kurfürstlichen Begräbniß-Kapelle, die Akademie rc., einzelne Delegirte fuhren in der königlichen Grube „Himmelfahrt" ein oder statteten den Schmelzhütten in Halsbrücke einen Besuch ab. Nachmittags besichtigte man die Halsbrücker Esse.

Lokales.

— **König Albert** hat in einem Herrn Oberbürgermeister Dr. Beck von dem königlichen Kämmereiamte zugegangenen Schreiben nochmals seine lebhafte Freude über den ihm durch die Bürgerschaft von Chemnitz gewordenen Empfang und über die Begrüßung am Bahnhofe aussprechen und zur Erinnerung an den letzteren Moment für die Tochter des Herrn Oberbürgermeisters, welche bekanntlich dem Monarchen beim Empfange auf dem Bahnhofe unter einer kurzen poetischen Begrüßungsansprache ein prächtiges Bouquet überreichte, eine goldene Brosche beifügen lassen, welche in Gold ausgearbeitet den Kopf des Königs trägt.

— **Prinz Friedrich August** traf gestern Nachmittag kurz vor 3 Uhr in Begleitung seines Adjutanten hier ein, begab sich mittelst Wagen nach dem Offizierskasino, nahm an dem dort zu Ehren der gegenwärtig zum Besuche des hiesigen Regiments hier weilenden österreichischen Offiziere veranstalteten Diner Theil und fuhr Abends 8 Uhr mit dem Schnellzuge nach Dresden zurück.

— **Ein eigenartiges Telegramm,** dessen Absender nicht hat festgestellt werden können, ist am Vormittag der Denkmalsweihe Herrn Oberbürgermeister Dr. Beck aus Belgard in Pommern zugegangen und bei der Festtafel von König Albert, den Prinzen und sonstigen Theilnehmern mit großem Vergnügen zur Kenntniß genommen worden. Dasselbe hat folgenden Wortlaut:

„Oberbürgermeister Beck, Chemnitz.

Des Sachsen Schlaue, des Pommern Treue, des Schlesiers Kohle zu Posens Wohle, des Preußen Eisen, des Rheinländers Stolz, Westfalens Mühe, Schleswig-Holsteins Kühe, Hanseatische Schiffe, Skandinavische Riffe, des Bayern Kunst und auch sein Bier, Badens Gunst, Thüringens Zier, des Märkers Hand und Württembergs Geld, regieren Deutschland, regieren die Welt. — Hannover und Hessen nicht zu vergessen."

— **Die V. Polizei-Bezirkswache** ist vom Hause Kaiserstraße 1 nach dem Hause Zwickauerstraße 94 verlegt worden, was der Rath zur öffentlichen Kenntniß bringt.

— **Bebauungspläne betreffend.** Der Bebauungsplan über das Gelände südlich des Fischwegs wurde entsprechend den Vorschlägen der Bauausschüsse vom Rathe in seiner Sitzung vom 12. d. M. genehmigt. Es handelt sich in demselben um die Festsetzung der Lage und Richtung des Fischwegs in der Strecke zwischen der Promenadenstraße und seiner Zusammenführung mit dem von der schwarzen Brücke herkommenden Wege, der verlängerten Nordstraße in der Strecke zwischen der Straße Nr. 10 des betreffenden Bebauungsplanes und dem Fischweg und einer Verbindungsstraße zwischen diesen beiden Straßen. Der Fischweg und die Verbindungsstraße sollen eine Breite von 14 m mit beiderseits 6 m breiten Vorgärten und die Nordstraße wie der bereits fertige Theil derselben eine Breite von 17 m erhalten. Dieser Plan liegt im Baupolizeiamte bis 24. Juli zu Jedermanns Einsicht aus. Etwaige Widersprüche sind zur Vermeidung ihres Ausschlusses innerhalb dieser Frist anzubringen. — Die Frist zur Geltendmachung etwaiger Widersprüche gegen den Bebauungsplan, welcher vom Rathe über das im Stadttheile Altchemnitz zwischen der Annabergerstraße, dem Friedhofe, der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn und der Erfenschlägerstraße liegende Gelände aufgestellt worden ist, läuft am 10. Juli, die Frist zur Erhebung etwaiger Widersprüche gegen die Abänderung, welche der durch den 20. Bauordnungsnachtrag vom 14. April 1887 festgestellte Bebauungsplan über die am Stelle von Deubner's Weg tretende Straße und das angrenzende Gelände in dem Theile zwischen der Aue und der über den Mühlgraben führenden Brücke erfahren soll, am 15. Juli ab.

— **Im städtischen Waisenhause** fand am Johannistage stiftungsgemäß die Vertheilung der Erträgnisse eines, von dem in Dresden verstorbenen Privatmanne, früheren hiesigen Fabrikanten Herrn Robert Ebert am 26. März 1863 zu Gunsten des Waisenhauses gestifteten Kapitals von 60,000 Mk., sowie der Zinsen einer durch den heimgegangenen Herrn Stadtrath Ernst Otto Clauß dem Waisenhause gemachten Schenkung statt. Zu diesem Zwecke hatten sich Nachmittags ½3 Uhr im Schulhause, das seinerzeit nebst einem Theile seiner Ausstattung auch aus den Mitteln der Robert Ebert-Stiftung errichtet worden ist, die schulpflichtigen Waisenhauszöglinge und neben dem Direktor und einigen Lehrern der von den Waisenhauskindern besuchten 10. Bezirksschule die Herren Stadträthe Kommerzienrath Gulden und Schönfeld und die Herren Stadtverordneten Lindner, Walther und Zeidler als Mitglieder des Waisenhausausschusses eingefunden. Eingeleitet wurde die Feier mit zwei von den Zöglingen zweistimmig gesungenen Liedern. Ausgehend von dem 22. Juni, der durch die Denkmalsweihe das Gedächtniß dreier großer Deutscher in unserer Stadt lebendig erhalte, zeichnete Herr Oberlehrer Kirsten in seiner Ansprache den Johannistag als Tag dankbaren Gedenkens, der die Waisen an ihre heimgegangenen Eltern, aber auch an die Wohlthäter des Waisenhauses erinnere, von denen die Gedenktafel 30 mit einem Gesammtvermächtnisse von 110,000 Mk. aufzähle, als einen Tag herzlicher Freude, der einer Anzahl von Waisenkindern ansehnliche Geldgeschenke bringe, und einen Tag ernster Mahnung zu treuer Pflichterfüllung. In kurzen, aber eindringlichen Worten legte Herr Stadtrath Schönfeld den Waisenkindern die Mahnung an's Herz, durch weitere tadellose Führung sich der zum Theil überreichen Gaben würdig zu zeigen und händigte dann an je 4 Waisenknaben und Waisenmädchen Sparkassenbücher aus. Die große Ebertstiftung mit je 675 Mk. erhielten Willy Otto Bolle und Emilie Martha Gierisch, die kleine Ebertstiftung von je 25 Mk. Friedr. Alfr. Gerlach, Franz Willy Stolze, Martha Eckardt und Getrud Rosa Hempel. Aus der Claußstiftung konnten mit je 155 Mk. Paul Gerhard Schönfeld und Anna Marie Eckelmann bedacht werden. Nachdem die Beschenkten in schlichter Weise ihrem Dank abgestattet hatten, schloß mit den Gesängen: „O Herr, sei eine Rose" und „Ein Kindesherz soll sein" die rührende Feier. Im Laufe des Nachmittages wurden die Waisenkinder nach den Friedhöfen geführt, um hier die Gräber ihrer Wohlthäter mit Kränzen zu schmücken.

— **Die Vormittagsgottesdienste in der St. Jakobikirche** beginnen vom nächsten Sonntag an während des Sommerhalbjahres nicht um ½9, sondern um 9 Uhr, während des Winterhalbjahres nicht um 9, sondern um ½10 Uhr. — Am nächsten Sonntag wird Herr Lic. theol. Dr. phil. Bonhoff aus Dresden im Vormittagsgottesdienste eine Gastpredigt halten.

— **Einfuhr fremder Textilwaaren nach dem Hafen von New-York.** Nach der am 10. d. M. erschienenen Nummer des „Dry Goods Economist" hatte die Einfuhr fremder Textilwaaren nach dem Hafen von New-York in der mit dem 9. d. M. endenden Berichtswoche einen Werth von 1,181,204 Dollars, 327,081 Dollars weniger als in der vorletzten Woche und 127,154 Dollars weniger als in der entsprechenden Woche des Vorjahres. Vom 1. Januar bis zum 9. Juni d. J. bezifferte sich der Werth der Einfuhr von Textilwaaren nach New-York auf 48,545,186 Dollars, 3,527,591 Dollars weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres und 19,377,230 Dollars weniger als in der entsprechenden Periode des Jahres 1897.

—* **Vorsicht ist zu allen Dingen gut.** Beim Beobachten der Rolle der Kontaktstange lehnte sich gestern auf der Poststraße kurz vor der Nikolaibrücke ein Strumpfwirker, der auf dem Vorderperron eines im Gange befindlichen Straßenbahnmotorwagens stand, soweit mit dem Oberkörper über die Brüstung heraus, daß er mit dem Kopfe gegen drei Fensterscheiben eines dort haltenden Straßenbahnwagens schlug. Dabei kam der Unbesonnene mit einigen verhältnißmäßig unbedeutenden Wunden am Hinterkopfe davon, die von einem Arzt verbunden wurden. Die drei Glasscheiben wurden vollständig zertrümmert.

—* **Sich selbst der Behörde gestellt!** In Haft genommen wurde ein Arbeiter aus Mittelfrohna, welcher sich gestern selbst bei der hiesigen Kriminalpolizei mit der Anschuldigung meldete, er habe zum Nachtheile von Geschäftsleuten aus der Limbacher Gegend zwei Wechsel im Betrage von 300 und 350 Mk. gefälscht und in den Verkehr gebracht. Da auf telephonische Anfrage diese Angaben bestätigt wurden, ist der Betreffende der Justizbehörde zugeführt worden.

—* **Bedauerlicher Vorfall.** In einem Hause am Körnerplatze beschäftigte sich gestern Nachmittag ein 12 Jahre alter Knabe mit Holzhacken, wobei ein sechsjähriges Mädchen das Holzscheit am Hackstock festhielt. Der Knabe hackte hierbei das Mädchen in die linke Hand und trennte ihm den kleinen Finger bis auf ein wenig Haut ab. Das Kind wurde alsbald in ärztliche Behandlung gegeben.

—* **In der Trunkenheit.** In der vergangenen Nacht in der 3. Stunde traf ein Wächter auf der Oststraße einen Mann nur mit Hemd und Mütze bekleidet an und brachte ihn zur nächsten Polizeiwache. Wie sich dort herausstellte, hatte sich der Mann in seiner Trunkenheit unterwegs entkleidet und seine Sachen auf einem Neubau an der Oststraße liegen lassen.

Aus der Umgebung.

—r. **Furth.** Am vergangenen Freitag wurde dem hier wohnhaften, seit über 30 Jahren in der Wachstuch- und Dachpappenfabrik der Firma E. Schwander & Co. beschäftigten Packer Carl Julius Emmrich das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit durch Herrn Amtshauptmann Dr. Hallbauer mit herzlichen Worten der Anerkennung für die langjährigen treu geleisteten Dienste im Beisein des Herrn Gemeindevorstand Krämer, sowie des Arbeitgebers Herrn Soergel und des Fabrikpersonals im Kontor der genannten Firma unter Ausbringung eines dreifachen Hochs auf unseren Landesherrn feierlichst überreicht. Nach dieser Feier besichtigte Herr Amtshauptmann Dr. Hallbauer unter Führung des Besitzers in eingehendster Weise die Fabrikationsräume der gedachten Firma.

—r. **Schönau.** Am diesjährigen Johannisfeste hörte man auf unserem Parochialgottesacker zu Neustadt neben den erhebenden Gesängen des Schönauer Männergesangvereins auch Posaunenklänge sehr erbaulichen Inhalts, welche in der Zeit von Abends 8—9 Uhr ertönten und manches gebrochene, in Thränen der Trauer und Wehmuth übergegangene Herz trösteten und kräftigten.

—r. **Neustadt.** Der hiesige königl. sächsische Militärverein beging am Sonntag und Montag die Feier seines 25jährigen Bestehens. Sonntag früh 8 Uhr sammelte er sich im Gasthause zum gemeinsamen Kirchgange und marschirte, nachdem die noch lebenden 8 Gründer des Vereins erst besonders durch Auszeichnung geehrt worden waren, ¾9 Uhr in die Kirche zum Gottesdienste. Nach demselben schmückte man seitens des Vereins das Kriegerdenkmal und die Gräber verstorbener Kameraden auf dem hiesigen Gottesacker. Von 1—½3 Uhr wurden die am Feste theilnehmenden Vereine und Gäste im Gasthofe empfangen. Um 3 Uhr holte man die Festfrauen und Festjungfrauen aus dem Vereinslokale (Max Speck's Restauration) ab, worauf dann der Festaktus erfolgte, bei welchem zuerst Herr Oberstleutnant z. D. Königsheim aus Chemnitz eine kernige Ansprache hielt und im Namen des Offizierkorps einen Fahnennagel stiftete. Nach diesem nahm Herr Regierungsassessor v. Rostitz-Wallwitz (im Husaren-Reserveoffiziersuniform) in begeisterter Weise das Wort. Frau Oertel stiftete im Namen der Festfrauen eine grün-weiße Fahnenschleife, Frau Hiller im Namen des Frauenvereins ein Geldgeschenk und Fräulein Rehwald eine grün-weiße Fahnenschleife. Nachdem noch verschiedene Geschenke mit begleitenden Ansprachen von Seiten der theilnehmenden Vereine überreicht worden waren, trug der Gesangverein „Liedertafel" als Eröffnungsgesang: „Dankgebet" von E. Kremser vor. Herr Vorsteher Alex. Uhlmann begrüßte sodann die auf das Zahlreichste erschienenen Festtheilnehmer, worauf Herr Pastor Brückner-Schönau die Festrede hielt, welche in einem dreifachen Hurrah auf Kaiser Wilhelm II. und König Albert gipfelte. Der hiesige Männergesangverein sang „Heil unserm König" von Frz. Riedel als Schlußgesang. Hierauf wurde zum Festzuge aufgestellt, der sich, überall von fröhlichen Gesichtern und Blumensträußchen begrüßt, durch die Straßen des Ortes und durch das Spalier zurück in das Festlokal im Gasthause bewegte. Nach der Auflösung des Festzuges fand für die Festtheilnehmer Ballmusik statt, von welcher in ausgiebiger Weise Gebrauch gemacht wurde. Montag früh fand Weckruf, später gemeinsames Frühstück statt, Nachmittags wurde Unterhaltungsmusik im Garten des Festlokals geboten. Ein von 7 Uhr abends an abgehaltener Ball bildete dann den Abschluß des Festes.